

## Teilnehmerbericht zur Malta-Reise 2019

Zum nunmehr dritten Mal ging es unter der Leitung von Fabian v. Rabenau und Moritz Hantelmann auf den Spuren des Ordens nach Malta. Dass sogar gleich zwei Teilnehmer aus den letzten Jahren auch dieses Jahr wieder mit dabei waren, bestätigte nur unser aller Eindruck nach diesem großartigen verlängerten Wochenende: diese Reise lohnt sich und muss dringend wiederholt werden. Aber fangen wir von vorne an.

Nachdem wir alle am späten Donnerstagabend vollständig auf Malta angekommen waren, ging es nach einer kurzen Vorstellungsrunde für uns alle ins Bett. Schließlich galt es die Zeit, die wir zur Verfügung hatten, gut auszunutzen. Und so starteten wir am frühen Freitagmorgen in das Programm. Nach einem kurzen Orientierungsrundgang durch Valletta und einigen einleitenden Worten zur Geschichte und Bedeutung des Ordens und was diese nun mit der Insel Malta zu tun hat, gingen wir zur Botschaft des Malteserordens in Valletta. Leider war die

Dame, die uns dort führen sollte, spontan verhindert. Wir hatten dennoch die Gelegenheit die Botschaft auf eigene Faust zu erkunden und insbesondere den schönen Ausblick von dem Dach der Botschaft über Valletta und die umliegende Region zu genießen. Im Anschluss ging es dann nach einem kurzen gemeinsamen Frühstück zu einem der Highlights unserer Reise. Zusammen erkundeten wir die St. John's Co-Cathedral. In der ursprünglich vom Malteserorden errichteten prunkvollen Kathedrale, die heute der zweite Sitz des Erzbischofs von Malta ist, ist jede der acht „Zungen“ des Ordens mit einer eigenen Kapelle vertreten – so auch die deutsche Zunge, aus deren Balley Brandenburg der heutige deutsche Johanniterorden im Laufe der Reformation hervorgehen sollte. Die Kathedrale beeindruckt vor allem durch ihre prunkvolle Verzierung im Inneren sowie die Deckenmalereien Mattia Pretis und die Gemälde Caravaggios. Das Innere der Kathedrale zeugt bis heute vom Stolz des damals

häufig auch Johanniterorden genannten Ritterordens. Im Anschluss besichtigten wir den ehemaligen Palast des Großmeisters des Ordens, der heute als Amtssitz des Staatspräsidenten Malτας dient. Dass der Orden seinen Ursprung in einem Pilgerhospital in Jerusalem hat und seinen caritativen Charakter durch all die Zeiten – auch in Zeiten der Kreuzzüge und Verteidigung gegen das osmanische Reich – bis heute beibehalten hat, wurde uns im Rahmen des Besuchs des ehemaligen Krankenhauses des Ordens in Valletta nähergebracht. Das für die damalige Zeit schon sehr fortschrittliche Krankenhaus bot Platz für mehrere hundert Patienten, die dort nach dem neusten Stand der Wissenschaft unabhängig von ihrem Glauben behandelt wurden. Selbst die Osmanen, gegen die der Orden Malta verteidigen musste, wurden dort behandelt und wieder gesund gepflegt.

Am Abend hatten wir glücklicherweise die Gelegenheit, Staatsgebiet des Malteserordens auf Fort St. Angelo in Birgu – dem



*Gemeinsam vor dem Eingangstor Mdinas (Foto: Hanns-Thilo v. Spankeren)*

ersten Sitz des Malteserordens auf Malta – zu betreten. Frather John Critien empfing uns dort und erzählte uns in der Abendsonne auf der Terrasse der Festung von der Geschichte des Ordens von seinen Anfängen bis in die Gegenwart. Selbstverständlich kam er dabei auch nicht um den heutigen deutschen Johanniterorden herum. Frather John ist einer von weltweit etwa 60 Professrittern, die die Gelübde des Ordens – Armut, Keuschheit und Gehorsam – abgelegt haben und konnte uns so auch viel Spannendes aus dem heutigen Inneren des Malteserordens berichten. Nachdem wir bei Wein und Oliven auf seiner Terrasse in entspannter Atmosphäre die Gelegenheit zum Austausch hatten, gingen wir noch gemeinsam mit Frather John am Fuße der Festung am Hafen essen. Zurück in Valletta ließen wir den Abend noch bei einem gemütlichen Bier in der Stadt ausklingen.

Der Samstagvormittag hielt uns zunächst noch in Valletta. Bei einem Besuch der Festungsanlage St. Elmo an der Spitze der Stadt Valletta hatten wir die Gelegenheit noch einmal ein wenig mehr über die Geschichte der Insel Malta zu erfahren. Einen kurzweiligen Eindruck dieser Geschichte beginnend mit ersten Siedlungsspuren bis zur Gegenwart bietet eine Ausstellung im Inneren der Festungsanlage. Die Insel spielte nicht nur für den Malteserorden und die Verteidigung gegen die Osmanen eine bedeutende Rolle, sondern war auch im Zweiten Weltkrieg stark umkämpft. Als strategisch wichtiger Punkt der Alliierten im Mittelmeer war die Insel starken Bombardements durch die Deutschen und Italiener ausgesetzt und wurde später von Churchill auch „unversenkbarer Flugzeugträger“ genannt.

Im Anschluss fuhren wir mit dem Bus nach Mdina, der ehemaligen Hauptstadt Maltas und früherem Sitz des maltesischen Adels. Die Sorge vor Konflikten mit dem alteingesessenen maltesischen Adel veranlasste den Orden seinerzeit dazu, sich in Birgu und später gegenüber in Valletta niederzulassen. Nach einem Bummel durch die engen Gassen dieser mittelalterlichen Stadt und der Besichtigung der Kathedrale von Mdina besuchten wir noch den auf der anderen Straßenseite gelegenen Ort Rabat. Der Ort ist vor allem für die Paulusgrotte bekannt, in der der Apostel Paulus nach einem Schiffsbruch bis zur Bekehrung des römischen Statthalters zum Christentum gelebt haben soll.

Am späten Nachmittag fuhren wir nach Valletta. Dort waren wir zum Abendessen mit Herrn v. Erdmannsdorff und seiner



*Fra' John berichtet aus dem Inneren des Malteserordens (Foto: Hanns-Thilo v. Spankeren)*

Frau verabredet. Als ehrenamtliches Mitglied des Vorstands des Regionalverbands Rhein-Main der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. konnte er uns nach all dem Gelernten über die Wurzeln des Johanniterordens noch Einblicke in die Arbeit des Ordens in der Gegenwart geben und uns auf die verschiedenen Möglichkeiten zum Engagement im Orden aufmerksam machen. Denjenigen von uns, die bereits im Rahmen von Ferienlagern, dem Hilfsprojekt in Rumänien oder der Flüchtlingsinitiative in Münster erste Kontakte zum Orden knüpfen konnten, war er aber auch ein für Anregungen und Ideen offener Gesprächspartner. Der Abend dort war ein gelungener Abschluss unseres zweiten Tages.

Am Sonntagmorgen zog es uns zum Ende des offiziellen Programms der Reise noch einmal gemeinsam in die St. John's Co-Cathedral, wo wir die Messe besuchten – auf einer Insel deren Bevölkerung zu 98 Prozent der römisch-katholischen Kirche angehört, war es leider nicht möglich einen evangelischen Gottesdienst zu besuchen. Nach einem Brunch teilten wir uns im Anschluss auf. Der eine Teil nutzte noch einmal die Gelegenheit im Mittelmeer zu baden und die Sonne zu genießen, während der andere Teil nochmals Birgu in Ruhe erkundete. Und so nahm eine tolle und noch lange in Erinnerung bleibende Reise ihr Ende.

*Hanns-Thilo v. Spankeren*

Die nächste **JiO-Malta-Reise** wird voraussichtlich **vom 21. bis 24. Mai 2020** stattfinden. Interessierte zwischen 18 und 28 Jahren können sich jeder Zeit bei uns informieren:  
[moritz@hantelmann.net](mailto:moritz@hantelmann.net)  
[fabian.rabenau@googlemail.com](mailto:fabian.rabenau@googlemail.com)

*Fabian v. Rabenau*